



<https://bulletin.vals-asla.ch> · e-ISSN: 2813-7973 · p-ISSN: 1023-2044

Zellweger, R. (1982). Die Modalpartikeln im Deutschunterricht für Frankophone. *Bulletin CILA*, 36, 38-55. <https://doi.org/10.5169/seals-978161>

Dieser Artikel ist unter der *Creative Commons Attribution 4.0 International* Lizenz veröffentlicht (CC BY):
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



© Rudolf Zellweger, 1982

«Meine Frau muss Sie doch nun auch bald endlich einmal zu Gesicht bekommen» =
«Il est grand temps que ma femme vous voie»¹

Seitdem mit einem Paukenschlag des Marfurter Anglisten und Phonetikers Wilhelm VIETOR die Neuzeit der Fremdsprachendidaktik angebrochen ist, sind genau hundert Jahre vergangen. Ein Nachhall der Fanfare: «Der Sprachunterricht muss umkehren» ist gelegentlich heute noch zu vernehmen, doch ist der generationenlang erbittert geführte Kampf um die Lehrziele und -wege im Abklingen. Das methodische Feld beherrschen die Kommunikations-Enthusiasten, welche in der Sprache vor allem ein Verständigungsmittel sehen und in der Förderung der Sprechfähigkeit ihrer Schüler nicht nur den Zweck des Unterrichts, sondern vielfach geradezu das Heil der Menschheit erblicken. Auch wir denken uns den Fremdsprachenlehrer gern als Unbekannten Soldaten einer internationalen Friedenstruppe und wollen uns deshalb hier nicht darüber streiten, ob Labordrill oder Literaturunterricht mehr zur Völkerverständigung beitrage. Wohl aber sind wir versucht, auf eine Lücke hinzuweisen, die gerade im Deutsch-als-Fremdsprache-Konversations-Unterricht noch klafft.

Von der geschriebenen Hochsprache unterscheidet sich das gesprochene Umgangsdeutsch durch ein stilistisches Schmiermittel, dessen Bedeutung für den Gesprächs-Mechanismus oft unterschätzt wird. Wir meinen jene Allerweltswörtchen, von denen die Umgangssprache wimmelt, die jedoch auch in neueren, auf Dialoge erpichten Lehrwerken kaum anzutreffen sind. «Komm doch bitte!», oder: «Komm doch! – Komm nur! – Komm mal!» müsste eines von ihnen eigentlich heißen, denn: an ihren Modalpartikeln werdet ihr sie, die Deutschen nämlich, erkennen! – So alt die Sache ist, so neu ist das Interesse, das ihr die Sprachforschung entgegenbringt, so zahlreich die Namen, auf die ein Kind getauft wurde, über dessen Geschlecht – früher Partikel, heute Partikeln! – selbst seine Paten vorerst im Zweifel waren. Von den Sprachmeistern einst geringschätzig «Füllwörter, Flickwörter», ja «Läuse im Pelz der Sprache» gescholten (L. REINERS, 1944), später, bei wachsender

Wertschätzung «Satzwörter» (LINDQVIST, 1961), «Würzwörter» (R. THIEL, 1962), «Modalwörter» (S. SAIDOW, 1967), «bedeutungsgeminderte Adverbien» (G. SCHRÖDER, 1965), «adjungierte Adverbialia» (U. ENGEL, 1968) genannt, werden sie heute nahezu übereinstimmend nach Harald WEYDT, ihrem besorgtesten Betreuer, als Abtönungs- oder Modalpartikeln bezeichnet. Als solche erfreuen sie sich seit einigen Jahren der vollen Aufmerksamkeit der Fachwelt. Fast möchte man sagen, die verschupfte Waise sei zum gehätschelten Lieblingskind, die «Partikologie» zum Modethema geworden².

Mit der endgültigen Namenfindung erfolgte auch die einheitliche Begriffsbestimmung der Modalpartikeln. Wir verstehen darunter im Einverständnis mit den Eingeweihten³ eine relativ geschlossene Gruppe von Funktionsadverbien, welche folgende gemeinsame Merkmale aufweisen:

- sie beziehen sich auf den ganzen Satz und können, da in diesen integriert, nie die Erststelle einnehmen;
- sie können in gleicher Bedeutung weder als Antwort auf eine Frage verwendet, noch erfragt werden;
- sie sind unbetont, haben aber bei anderer Akzentuierung oder anderer syntaktischer Stellung noch mindestens eine zweite Bedeutung;
- sie dienen nicht der Darstellung eines Sachverhalts, sondern kennzeichnen die emotionale Haltung des Sprechers zum Gesagten.

Aufgrund dieser Kriterien und aus didaktischen Erwägungen sehen wir im weiteren von den Halb-Partikeln ab, nämlich von «eigentlich» – «freilich» – «immerhin» – «nämlich» – «nachgerade» – «noch» – «nun» – «ruhig» – «überhaupt» und «vielleicht» und begnügen uns damit, folgende Gruppe aus französischer Sicht etwas näher ins Auge zu fassen: ABER – AUCH – BLOSS/NUR – DENN – DOCH – EBEN/HALT – ETWA – (EIN)MAL – JA – SCHON – WOHL.

2 Allein seit 1977 wurden den Modalpartikeln folgende Untersuchungen gewidmet, die weitere bibliographische Hinweise enthalten:

- HELBIG, Gerhard (1977): «Partikeln als illokutive Indikatoren im Dialog», *Deutsch als Fremdsprache* 1, 30–44.
- WEYDT, Harald (hrsg.) (1977): *Aspekte der Modalpartikeln*, Tübingen, Niemeyer, 225 S.
- WEYDT, Harald (hrsg.) (1979): *Die Partikeln der deutschen Sprache*, Berlin, etc., W. de Gruyter, 545 S.
- WEYDT, Harald (hrsg.) (1981): *Partikeln im Deutschunterricht*, Heidelberg, Jul. Groos, 344 S.
- HELBIG, G., KOTZ W. (1981): *Die Partikeln*, Leipzig, VEB Verlag Enzyklopädie, 75 S.

3 WEYDT, H.: *Aspekte der Modalpartikeln*, s.o. S. 218, sowie: HELBIG, G. – KOTZ, W.: *Die Partikeln*, s.o. S. 9–11.

¹ WALSER, Robert: *Der Gehülfe*, Fischer Taschenbuch, Nr. 452. S. 7. WEIDELI, Walter (1974): *L'Homme à tout faire* (Trad.), Lausanne, L'Age d'homme, S. 10.

Obwohl in jüngster Zeit Bemerkenswertes geleistet worden ist, um die Ergebnisse der Partikelforschung für die Unterrichtspraxis fruchtbar zu machen⁴ haben die Lehrbuchautoren, wie gesagt, die schwerfassbare Materie bisher kaum richtig in den didaktischen Griff bekommen. Und zwar aus mehreren, gewichtigen Gründen. So bedeutungsvoll nämlich die Modalpartikeln für die Kontaktnahme mit dem Gesprächspartner und für die Belebung der Unterhaltung sein mögen, ihr semantischer Stellenwert entspricht nicht ihrer kommunikativen Funktion. Ihre Eliminierung aus einem Satz ist für diesen nicht mit logischem Substanzverlust verbunden. Im Telegramm, im Gesetzbuch und in der Lyrik – hier der poetischen Prägnanz wegen – sind sie deshalb nicht anzutreffen. Obschon, wenn Deutsche miteinander reden, durchschnittlich jedes zehnte Wort als Modalpartikel auftritt, kann Deutsch ohne weiteres auch ohne sie gesprochen und geschrieben werden. In den Schulbüchern sind sie ein Opfer des Zwangs zur Minimalisierung geworden. Die unterrichtsgerechte Vermittlung der Modalpartikeln erweist sich zudem als schwieriges Unterfangen. Einem frankophonen Schüler den Unterschied zwischen: «Wie heissen Sie?» – «Wie heissen Sie doch?» – «Wie heissen Sie bloss?» – «Wie heissen Sie denn?» und «Wie heissen Sie eigentlich?» für französisch: *Comment vous appelez-vous?* klar zu machen, ist kein Honiglecken. Dazu kommt, dass die Partikeln immer dopsinnig sind und somit stets die Gefahr der Verwechslung ihrer modalen mit der normalen Bedeutung besteht, dies umso mehr, als auch die Frage nach der Betonung durch keine Faustregel geklärt werden kann. «Der Zug kommt schon» kann bekanntlich heissen: «Er kommt früher als erwartet» (*Voilà déjà le train!*) oder aber die Zuversicht ausdrücken, dass er bald da sein wird (*Le train viendra bien*). Die generelle Unmöglichkeit einer wörtlichen Übersetzung deutscher Modalpartikeln in die Muttersprache der Schüler bildet denn auch den dritten, wohl entscheidenden Grund, weshalb sie in den Lehrbüchern meist unberücksichtigt geblieben sind.

Auch die Sprachwissenschaft hat die Beziehungen zwischen den Modalpartikeln und ihren französischen Äquivalenten nicht systematisch

und erschöpfend erforscht. Mancherlei Beobachtungen und interessantes statistisches Material findet sich in Harald WEYDTS grundlegender Studie *Abtönungspartikel*⁵, die allerdings nicht in jeder Hinsicht hält, was ihr Untertitel: *Die deutschen Modalwörter und ihre französischen Entsprechungen* verspricht. Viel weniger noch bieten diesbezüglich die älteren vergleichenden Stiluntersuchungen von F. STROHMEYER und L. TRUFFAUT. Ja sogar der massgebende Alfred MALBLANC⁶ begnügt sich mit einigen eher summarischen Hinweisen auf «les petits adverbes allemands», in denen er – man liest es mit skeptischem Schmunzeln – den Ausdruck deutscher Gründlichkeit wittert. – Wenn nicht als gewiegte Wissenschaftler, so doch als besorgte Schulmeister haben die Westschweizer Sprachgrenzwächter⁷ im Bemühen, alemannischer Konterbande den Übertritt in die Romandie zu verwehren, die allzuvielen «*déjà*», «*seulement*» und «*donc*», die in der Berührungszone von Deutsch und Welsch in vieler Munde sind, aufs Korn genommen. Zwar kennt das Schweizer Hochdeutsch «mal» und «vielleicht» nicht als Modalpartikeln, umso geläufiger sind ihm dafür alle andern. Dazu im Dialekt noch «öppe» (etwa, vielleicht) und das unnachahmliche «afe» (frz. «*enfin*» im Sinn von «einstweilen», «nachgerade»). Die löbliche Jagd auf verkappte deutsche Modalpartikeln gehört zu den Lieblingsbeschäftigungen der welschen Feldhüter. Doch trifft nicht jeder Schuss. Während es sich z. B. bei «*Je veux déjà t'aider*» (Ich will dir schon helfen) und «*Faites seulement!*» (Machen Sie nur!) um Schmuggelware handeln dürfte, findet sich «*Comment donc s'appelle-t-il déjà?*» (Wie heisst er doch schon?) bei Victor HUGO⁸. Wie dem nun sei: Feststeht die paradoxe Tatsache, dass der frankophone Schweizer muttersprachlich spontan die erwähnten echten oder vermeintlichen Germanismen verwendet, während er umgekehrt als Deutschlernender die grösste Mühe hat, sich ihrer in der Fremdsprache zu bedienen. Deutsch spricht er sozusagen mit nüchternem französischem Verstand, Französisch hingegen mit seinem schweizerischen Gemüt.

5 WEYDT, H. (1969): *Abtönungspartikel. Die deutschen Modalwörter und ihre französischen Entsprechungen*, Bad Homburg, etc. Gehlen, 13–18, 69–73, 115–120.

6 STROHMEYER, F. (1924): *Der Stil der französischen Sprache*, Berlin; TRUFFAUT, Louis (1963): *Grundprobleme der deutsch-französischen Übersetzung*, München, Hueber; MALBLANC, Alfred (1961): *Stylistique comparée du français et de l'allemand*, Paris, Didier, 104–105.

7 unter anderen: HUMBERT, Jean (1952): *Guerre aux Germanismes*, Lausanne, Pro schola; DUDAN, Camille (1941–): *Le Français, notre Langue*, Bienne, Chandelier. (Plusieurs fascicules).

8 GREVISSE, Maurice (1964): *Le bon usage*, Gembloux, Duculot, 828.

4 Zu erwähnen sind vor allem:

– KEMME, Hans-Martin (1979): «ja», «denn», «doch» usw. *Die Modalpartikeln. Erklärungen und Übungen für den Unterricht an Ausländer*. München, Goethe-Institut, 87 S.
– HELBIG, G. – KÖTZ, W.: *Die Partikeln*, s.o. S. 43–69 (unterrichtsmethodischer Teil).
– KÖTZ, Werner (1980/81): «Übungen zu den Partikeln», *Sprachpraxis*. Beilage zu: *Deutsch als Fremdsprache*, Leipzig, Herder-Institut. Je die Seiten 28–29 der Hefte 1980/1 – 1980/5 – 1980/6 – 1981/1 – 1981/2 – 1981/3 – 1981/4.

Uns ist es hier darum zu tun, französischsprachige Deutschschüler in einer Reihe praxisbezogener Betrachtungen mit den Modalpartikeln besser bekannt zu machen. Zu diesem Zweck stellen wir vorerst zehn Sätze aus Robert WALSERS «Gehülfe» einer guten Übersetzung gegenüber⁹. Der untüchtige, aber wortreiche Fabrikant Tobler wendet sich darin in folgenden partikelhaltigen Äusserungen an seinen Mitarbeiter Marti:

Warum kommen Sie <i>denn eigentlich</i> heute schon?	Pourquoi êtes-vous déjà là?
Fortschicken kann ich Sie <i>ja</i> jetzt <i>doch</i> nicht mehr	De toute façon il est trop tard pour vous renvoyer
Genieren Sie sich <i>nur</i> nicht!	Ne vous gênez <i>surtout</i> pas!
O ja, <i>aber eben</i>	Oh oui, <i>seulement voilà</i>
Ich rauche <i>ja</i> auch	Je fume <i>bien</i> moi-même
<i>Auch schon</i> wieder eine Arbeit erledigt	Encore un travail de fait
Nun, kommt ihr <i>auch</i> bald <i>einmal</i> ? Ihr seid <i>doch</i> immer die Spätesten. Das gleicht euch <i>halt</i> ...	Enfin! On se décide! Vous êtes <i>bien</i> toujours les derniers! Ça vous ressemble ...
Sie, Marti, werden <i>doch wohl auch</i> noch einen trinken?	Et vous, Marti, vous en prendrez <i>bien</i> encore un?
Einige Tage werden wir <i>ja wohl schon</i> noch zusammen bleiben	Nous resterons <i>bien</i> encore quelques jours ensemble
Donnerwetter <i>aber auch</i> !	Sapristi!

Obige Beispiele, die leicht um Hunderte vermehrt werden könnten, da man ihnen auf jeder Seite begegnet, untermauern die von H. WEYDT mit Zahlen belegte Tatsache¹⁰, dass das deutsche Partikel-System weit vollständiger ist als das französische. Seine Vermutung freilich, dass «auf eine französische Abtönung im Deutschen die zeh- oder hundertfache Menge» kommen dürfte, finden wir nicht bestätigt. Der Vergleich zeigt andererseits deutlich, dass die «modalisateurs» im Gegensatz zum Deutschen nicht kombinierfähig sind. Ganz allgemein drängt sich drittens die Feststellung auf, dass zwischen den modalen Ausdrucksmitteln der beiden Sprachen eine so schwache Kongruenz besteht, dass eine unterrichts-

technische Systematisierung kaum möglich scheint. Gern behilft sich der Franzose mit «*bien*», das in unseren Beispielen sowohl für «ja», als auch für «doch», «doch wohl auch» und «ja wohl schon» steht, was aber nicht ausreicht, um eine Übersetzungs-Strategie darauf zu begründen. Für die Übungsgestaltung in der Schule stellt sich vielmehr vorerst das Problem einer einigermaßen befriedigenden semantischen Bestimmung der deutschen Partikeln. Im folgenden begnügen wir uns damit, ihre Normal- und Modalbedeutungen auseinanderzuhalten und die letzteren, auf zwei oder drei Möglichkeiten reduziert, vereinfacht darzustellen. Die Einübung erfolgt dann in Reihen, die wir aus Platzgründen, und weil sie leicht erweitert werden können, recht kurz gehalten haben. Zur ersten, bewussten Einführung frankophoner Oberstufenschüler oder Studenten ins Wesen der deutschen Modalpartikeln scheint uns das nachstehend skizzierte Verfahren praktikabel.

ABER

NORMAL:

Gegensatz: «doch», «jedoch» (mais)
Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach
(L'esprit est prompt, mais la chair est faible)

MODAL:

freudiges Erstaunen: «wirklich»
Das ist aber fein! (Ça, c'est chic!)
Du spielst aber gut! (Que tu joues bien!)

Ungeduld, Unwillen: «endlich»
Nun ist es aber genug! (En voilà assez!)
Jetzt aber ins Bett! (Maintenant, au lit!)

1. Handelt es sich um «normales» oder «modales» ABER?

Er ist jung, aber schon tüchtig
Das war aber herrlich!
Nun aber Schluss!

2. Ergänzen Sie durch ABER!:

Jetzt wird es Zeit
Das war nett von Ihnen
Hier ist es wirklich schön

3. Verwenden Sie ABER, um Ihre Verwunderung auszudrücken, über:

die Länge der Pause (Die Pause ...)
die Pünktlichkeit des Zuges (Der Zug ...)
den Preis der Tomaten (Die Tomaten ...)

⁹ s. Anm. «1»

¹⁰ WEYDT H. (1969): *Abtönungspartikel*, s. Anm. «5», 11, 72–73.

4. Übersetzen Sie ins Französische:

Das war aber Pech!
Jetzt aber an die Arbeit!
Aber Kinder!

AUCH

NORMAL:

«ebenfalls», «sogar» (aussi, même)
Er ist begabt, aber auch fleissig (Il est doué, mais appliqué aussi)
Er arbeitet auch während der Ferien (Il travaille même pendant les vacances)

MODAL:

Vergewisserung (bien)
Ist das auch wahr? (Est-ce bien vrai?)
Hast du dir das auch gut überlegt? (Y as-tu bien réfléchi?)

Vorwurfsvoll, ärgerlich (mais)
Warum tut er das auch? (Mais pourquoi fait-il cela?)
Das ist auch zu ärgerlich! (Mais c'est trop bête!)

1. Ergänzen Sie durch AUCH:

Hast du gut aufgepasst in der Schule?
Ist die Rechnung wirklich bezahlt?
Sei endlich zufrieden!

2. Vergewissern Sie sich durch eine Frage mit AUCH (dies unter Beseitigung des Hauptsatzes und der Konjunktion): «Bist du sicher ...»:

dass du genug Benzin hast? (= «Hast du ...?»)
dass das Zimmer reserviert ist?
dass er sich rechtzeitig angemeldet hat?

3. Sie beklagen sich, unter Verwendung von AUCH:

über die grosse Hitze im Zimmer (= «Es ist ... zu ...»)
über die Länge des Vortrags
über die Schwierigkeit des Textes.

4. Übersetzen Sie ins Französische:

Warum raucht er auch den ganzen Tag?
Er kann auch nie den Mund halten
Kommt auch gut wieder nach Hause!

BLOSS / NUR

NORMAL:

Einschränkung: «lediglich» (ne ... que, seulement)
Ich habe nur wenig Zeit (Je n'ai que peu de temps)

MODAL:

auffordernd, bewilligend (ev. «toujours»)
Lassen Sie mich nur machen! (Laissez-moi faire!)
Sie sollen nur kommen! (Qu'ils viennent!)

pessimistische Fragen, bei geringer Aussicht auf eine befriedigende Antwort (unübersetzbar)

Was sollen wir nur sagen? (Que dirons-nous?)

Was ist nur mit ihm geschehen? (Qu'est-ce qui lui est arrivé?)

1. Ergänzen Sie durch NUR:

Genieren Sie sich nicht!
Warte, ich werde dich schon erwischen!
Wo hab ich meine Schlüssel hingelegt?

2. Geben Sie Ihre Zustimmung, unter Verwendung von NUR:

Darf man hier rauchen?
Kann ich das Buch einige Tage behalten?
Das schmeckt so gut, dass ich mich gern nochmals bediente.

3. Sie vermissen einen Gegenstand und fragen mit NUR danach: «Wo habe ich ...»:

die Brille (liegen lassen)
den Ausweis (hinlegen)
den 20 Franken-Schein (verlieren).

4. Übersetzen Sie ins Französische:

Sagen Sie nur das nicht!
Sehen Sie nur, was Sie angerichtet haben
Wo sind nur die Streichhölzer hingekommen?

DENN

NORMAL:

Begründung: «weil» (car, parce que)
Er kommt nicht, denn er hat keine Zeit
(Il ne viendra pas, parce qu'il n'a pas le temps)

MODAL:

neugierige oder zweifelnde Frage (donc)
Was ist denn da los? (Mais qu'est-ce qui se passe donc?)
Ist er denn so arm? (Est-il donc si pauvre?)

1. *Ergänzen Sie durch DENN:*
Was willst du von mir?
Seit wann ist er krank?
Was hat er für einen Beruf?
2. *Sie äussern durch eine Frage mit DENN Ihren Zweifel an der Zweckmässigkeit einer Handlung: «Ich höre ...»:*
Er hat ein Auto gekauft (Führerschein?)
Er will ins Examen steigen (genug «Scheine»?)
Er will nach Kanada auswandern (Aufenthaltserlaubnis?).
3. *Übersetzen Sie ins Französische:*
Ist es denn so schlimm?
Willst du denn ewig Junggeselle bleiben?
Wozu denn?
4. *Übersetzen Sie ins Deutsche:*
N'as-tu pas lu les journaux?
N'avez-vous donc encore jamais été à Paris?
Les agents de police ne sont-ils donc pas armés?

DOCH

NORMAL:

Entgegensetzung: «jedoch» (mais, cependant, toutefois)
«... doch hab ich Weib und Kind zu Haus ...» (Mais j'ai une femme et des enfants)

betont: Widerspruch: «dennoch» (pourtant)
«... und sie bewegt sich doch» (... et pourtant elle se meut)

MODAL:

Aufforderung: «nur» (donc)
Setz dich doch! (Mais assieds-toi donc!)
Mach mir doch die Freude! (Fais-mois ce plaisir!)

begründend, erklärend:
Das ist doch unmöglich (C'est impossible)
Man muss doch nicht gleich in Zorn geraten (Pourquoi se fâcher tout de suite?)

in rhetorischen Fragen (mit der Wortstellung eines Aussagesatzes!)
in Erwartung einer positiven Antwort (n'est-ce pas?, j'espère).
Er kann doch Französisch? (Il sait le français, n'est-ce pas?)
Du hast ihm doch alles gesagt? (Tu lui as tout dit, j'espère).

1. *Ergänzen Sie durch DOCH:*
Gib ihm etwas zu trinken!
Du weisst, dass morgen Sitzung ist
Beeil dich ein bisschen!

2. *Sie möchten folgende Antworten provozieren; wie lautet Ihre rhetorische Frage?*
Ja natürlich habe ich den «Faust» gelesen
Ja natürlich begleite ich Sie noch ein Stück
Ja natürlich können Sie bei uns telefonieren
3. *Antworten Sie mit einem Satz mit begründendem DOCH:*
Warum heiraten Sie nicht? (keine Wohnung)
Wieso fährst du gerade nach Israel? (Verwandte dort)
Hat er ein Stipendium? (zuerst das Abitur machen)
4. *Übersetzen Sie ins Französische:*
Die Rechnung ist doch bezahlt?
Du hast ihm doch die Wahrheit gesagt?
Du bist mir doch nicht böse?
5. *Übersetzen Sie ins Deutsche, mit DOCH:*
Mais comprenez-moi donc!
Nous sommes bien mardi, aujourd'hui?
Vous viendrez nous voir dimanche, n'est-ce pas?

EBEN / HALT

NORMAL:

«eben», «gerade» (justement)
Da kommt er eben (Le voilà précisément)
Es hat eben acht Uhr geschlagen (Huit heures viennent de sonner)

MODAL:

Machtlosigkeit, Resignation («ma foi»)
Da kann man eben (halt) nichts machen (Ma foi, on ne peut rien y faire)
Er ist eben noch recht jung ((C'est qu') il est encore bien jeune).

1. *Ergänzen Sie durch EBEN/HALT:*
Es ist Vieles möglich in dieser Welt
Dann soll er zu Hause bleiben
Mit so etwas muss man immer rechnen
2. *Ergänzen Sie folgende Nebensätze durch einen Hauptsatz mit:*
«(dann) ... EBEN/HALT»
Wenn du Geld brauchst, ... (arbeiten)
Wenn du dich müde fühlst, ... (früher schlafen gehen)
Wenn der Wagen in der Garage ist, ... (die Strassenbahn nehmen).
3. *Übersetzen Sie ins Französische:*
Es ist eben Winter
Gegen das Alter gibt's eben keine Arznei
Er hat halt Glück beim Spiel.

ETWA

NORMAL:

«ungefähr» (environ)

In etwa vierzehn Tagen (Dans une quinzaine de jours)

MODAL:

In Entscheidungsfragen: «womöglich», «vielleicht» (peut-être, conditionnel hypothétique):

Ist das etwa besser? (Est-ce peut-être mieux?)

Ist er etwa krank? (Serait-il malade?)

In Entscheidungsfragen: «etwa nicht», in Erwartung einer positiven Antwort (Doch, ...)

Bist du etwa nicht einverstanden? (Tu es d'accord, j'espère)

Ist das etwa nicht deine Schrift? (C'est bien ton écriture?)

In rhetorischen Fragen: «doch nicht etwa», in Erwartung einer negativen Antwort (Nein, ...)

Du hast doch nicht etwa deinen Pass vergessen?

(Tu n'as pas oublié ton passe-port, j'espère)

Du willst mir doch nicht etwa ein Trinkgeld geben?

(Tu ne veux pourtant pas me donner un pourboire, voyons).

1. Ersetzen Sie «vielleicht», «zufällig» durch ETWA:

Glaubt er vielleicht noch an den Weihnachtsmann?

Ist er zufällig ein Bekannter von dir?

Hast du vielleicht in der Osterwoche auch Ferien?

2. Wie lautet die Frage, auf die Sie folgende Antwort erwarten:

Doch, ich war schon in Italien

Doch, ich habe den Wetterbericht gehört

Doch, ich kann schwimmen.

3. Wie lautet die rhetorische Frage, auf die Sie folgende Antwort erwarten:

Nein, ich bin Ihnen nicht böse

Nein, ich will noch nicht nach Hause gehen

Nein, ich war nicht allein auf dem See.

4. Übersetzen Sie ins Deutsche, unter Verwendung von ETWA:

Serait-il communiste?

A-t-il peut-être manqué le train?

Etait-ce peut-être très gentil de sa part?

JA

NORMAL (betont):

Zustimmung (oui)? Ja, ich weiss (Oui, je sais)

MODAL (unbetont, ausgenommen in der meist negativen Aufforderung:

«Tu das ja nicht»! (Ne fais surtout pas ça!))

etwas Bekanntes feststellend, begründend: «bekanntlich»

Das steht ja in der Bibel (C'est écrit dans la bible)

Es ist ja Frühling (Puisque c'est le printemps)

Im überraschten Ausruf (mais)

Da kommt er ja! (Mais le voilà!)

Das ist ja ein Wunder! (C'est un vrai miracle!)

einleitend (ausnahmsweise in Erststellung!)

Ja weisst du das denn noch nicht? (Tu ne sais donc pas encore cela?)

Ja was bildest du dir eigentlich ein? (Qu'est-ce que tu t'imagines?)

1. Ergänzen Sie durch JA:

Sie haben recht

Du bist ganz heiser

Man kann ihm telegraphieren.

2. Ersetzen Sie den Nebensatz mit «weil» durch einen Hauptsatz mit JA:

..., weil wir Brüder sind

..., weil morgen Sonntag ist

..., weil die Stunde gleich zu Ende ist.

3. Drücken Sie Ihr Erstaunen durch einen Nachsatz mit JA aus:

Der Fahrer hat 20 Franken verlangt. Das ist ...!

Die Prognose war völlig falsch. Das ist ...!

Er hat sie einfach sitzen lassen. Das ist ...!

4. Übersetzen Sie ins Französische:

Du bist ja ganz nass

Ich sagte es dir ja

Es ist ja immer noch früh genug.

5. Übersetzen Sie ins Deutsche, mit JA:

Tu le sais bien toi-même

Je t'ai pourtant écrit

(Il est évident qu') on peut y aller à pied.

(EIN)MAL

NORMAL: betont

«*einmal*» (une fois, autrefois)

Einmal ist keinmal (Une fois n'est pas coutume)

MODAL: unbetont

resignierend, oft: «nun mal» = «eben»

Das ist nun (ein)mal so (C'est comme ça)

Er ist nun mal mein Freund (Que voulez-vous, c'est un ami)

In Aufforderungssätzen, mildernd:

Stell dir mal vor! (Imagine-toi un peu!)

Wollen wir mal nachsehen? (Si on contrôlait)

1. *Ergänzen Sie durch MAL:*

Besuchen Sie uns bald!

Das Unglück ist nun geschehen

Haben Sie auch schon Austern gegessen?

2. *Formulieren Sie folgende Befehle in etwas jovialerem Ton:*

«Der Polizist sagte, ich solle...»:

Stellen Sie den Motor ab!

Zeigen Sie mir Ihren Führerschein!

Steigen Sie aus und öffnen Sie den Koffer!

3. *Übersetzen Sie ins Französische:*

Hör mal gut zu!

Ich bin nun einmal so

Augenblick mal!

SCHON

NORMAL:

«*nicht später als*» (déjà)

Die Rosen blühen schon im Mai (Les roses fleurissent dès le mois de mai)

MODAL:

einräumend: «wohl» (bien)

Das ist schon möglich (C'est bien possible)

Es wird schon stimmen (C'est probablement vrai)

beruhigend: «sicher» (bien)

Er kommt schon (Il viendra bien)

Es wird schon wieder besser werden (Ça ira bientôt mieux)

geringschätzig Frage: «denn» (déjà, donc)

Wie heisst er schon? (Comment s'appelle-t-il donc?)

Was macht das schon? (Peu importe! Que veux-tu que cela me fasse?)

1. *Ergänzen Sie durch SCHON:*

Das will ich glauben

Es wird schief gehen

Was kann passieren?

2. *Ersetzen Sie das Adverb durch die Formel: «Er wird ... SCHON ...»*

Er versteht das sicher

Er weiss sich bestimmt zu helfen

Er gibt dir das Geld gewiss zurück.

3. *Übersetzen Sie ins Französische:*

Ich will es ihm schon sagen

Er wird schon dafür sorgen

Was gibt's schon wieder?

4. *Übersetzen Sie ins Deutsche, unter Verwendung von SCHON:*

Ça ira

C'est bien vrai

C'est bon, c'est bon.

WOHL

NORMAL (betont)

«*gut*» (bien)

Schlafen Sie wohl! (Bonne nuit)

MODAL (unbetont):

Vermutung: «möglichlicherweise» (sans doute)

Er schämt sich wohl (Il a honte, sans doute)

Du bist wohl verrückt geworden? (Tu n'est pas fou par hasard?)

1. *Unterscheiden Sie «normales» und «modales» WOHL durch die Betonung:*

Mir geht es wohl

Wie geht's ihm wohl?

Wann kommt er wohl nach Hause?

2. *Drücken Sie die Vermutung durch WOHL aus:*

Wahrscheinlich hat er etwas zu viel getrunken

Wahrscheinlich hat er sich Illusionen gemacht

Wahrscheinlich habe ich die Mütze im Wartesaal liegen lassen.

3. *Übersetzen Sie ins Deutsche, unter Verwendung von WOHL:*

Il n'aura sans doute pas eu le temps

C'est probablement le dernier train

Je me demande s'il viendra encore.

Die Stellung der Modalpartikeln im Satz bietet keine besonderen Schwierigkeiten. Ihre Distribution und häufige Kombinierung hingegen verdienen einen kurzen Hinweis. – Während die Partikeln in «Normal»-Bedeutung in jeder beliebigen Satzart auftreten können, begegnet man ihnen in «Modal»-Verwendung von Fall zu Fall in der Aussage, im Ausruf, in der Frage oder im Befehl. Die vollständige Distributionsanalyse findet man bei H. WEYDT und G. HELBIG – W. KÖTZ¹¹. Für unsere Zwecke mag eine vereinfachte Matrix genügen:

SATZTYPEN:	Aussage	Ausruf	Ja/Nein-Frage	W-Frage	Aufforderung
aber	–	+	–	–	+
auch	+	+	+	+	+
bloss/nur	+	–	–	+	+
denn	–	–	+	+	–
doch	+	+	–	+	+
eben/halt	+	+	–	–	+
etwa	–	–	+	–	–
ja	+	+	–	–	–
mal	+	–	–	–	+
schon	+	–	–	–	+
wohl	+	–	+	+	–

Für die verschiedenen Satztypen bestehen also folgende Möglichkeiten:

- AUSSAGE: Irren ist /auch/bloss/doch/eben/ja/mal/schon/wohl menschlich
- AUSRUF: Das ist /aber/auch/doch/eben/ja/ toll!
- JA/NEIN FRAGE: War die Prüfung /auch/denn/etwa/wohl/ schwer?
- W-FRAGE: Wieviel Uhr ist es /auch/bloss/denn/doch/ wohl/?
- AUFFORDERUNG: Gib mir /aber/auch/bloss/doch/eben/mal/ schon/ die Hand!

¹¹ *ibid.*, 26–29. Vgl. auch HELBIG-KÖTZ, s. Anm. «2», 25–29.

1. Welche der beiden in Klammern beigegebenen Modalpartikeln lässt sich sinnvoll in den Satz einbauen?

Der Mensch ist gut (etwa, doch)
 Bist du durstig? (mal, denn)
 Ist das eine Überraschung! (nur, aber)
 Wann fährt der Zug? (ja, wohl)
 Schliess das Fenster! (bloss, denn)

2. Ergänzen Sie folgende Sätze sinngemäss nacheinander durch drei verschiedene Modalpartikeln:

Wie ist das Wetter?
 Sei ganz unbesorgt
 Die Zeiten ändern sich
 Kennst du den neuesten Witz?
 Das ist gemein!

3. Ergänzen Sie die Aussage durch einen Fragesatz mit entsprechender Partikel:

Er will ja Lehrer werden (Was willst du ...?)
 Ich hab' eigentlich keinen Hunger (Hast du ...?)
 Wir arbeiten doch am Samstag nicht (Arbeitet ...?)
 Sie war eben noch nie in Deutschland (Waren Sie ...?)
 Ich weiss wohl, was er will (Weisst du es ... nicht?)

4. Lesen Sie jedes Satzpaar mit betonter und unbetonter Partikel, und übersetzen Sie ins Französische:

Tu es doch! – Tu es doch!
 Sei ja vorsichtig – Ich bin ja vorsichtig
 Ihm ist nicht wohl – Hat er wohl Fieber?
 Einfach war es nicht, aber es ging – Das ist aber schwierig
 Weisst du auch, was das bedeutet? – Weisst du auch, was das bedeutet?

Es entspricht dem Wesen der komplexe Bewusstseinslagen widerspiegelnden Modalpartikeln, dass sie häufig nicht einzeln, sondern zu zweit, zu dritt, ja nicht selten in mehrgliedrigen Gruppen auftreten. Sie tun das jedoch nicht in freier Permutation, sondern in partikeleigener Reihenfolge, wobei nach dem allgemeinen Satzbaugesetz dem letzten Element besondere Bedeutung zukommt. Beachtenswert ist ferner, dass gewisse Elemente wie «eben» und «etwa» sich ausschliessen, während andere Kombinationen besonders häufig sind. Zu diesen zählen: «aber auch» – «aber wohl» – «denn schon» – «doch auch» – «doch wohl» – «ja schon» – usw. Bei recht schmaler Toleranzgrenze gilt praktisch folgende Rangordnung: DENN – DOCH – ETWA – JA, vor: ABER – EBEN/HALT – WOHL, vor: SCHON, vor: AUCH – MAL, vor: BLOSS/NUR¹².

¹² ENGEL, Ulrich (1968): «Adjungierte Adverbialia», *Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache*, Mannheim, Bd. I, 91–94. Vgl. auch: HELBIG-KÖTZ: *Die Partikeln*, s.o., 41–42.

1. Ergänzen Sie durch die zwei beigegebenen Modalpartikeln in der richtigen Reihenfolge:
 Nun hab' ich genug! (auch, aber)
 Das ist der Gipfel! (denn, doch)
 Kannst du zuhören? (mal, wohl)
 Der Himmel ist überall blau (ja, eben)
 Es ist höchste Zeit (schon, auch).
2. Ergänzen Sie durch die drei beigegebenen Modalpartikeln in der richtigen Reihenfolge:
 Dafür ist es zu spät (wohl, doch, schon)
 Das Spiel ist verloren (ja, schon, auch)
 Das kommt noch hinzu (aber, eben, auch)
 Komm mit mir spazieren! (schon, doch, mal)
 Jede Sache hat zwei Seiten (ja, doch, eben).
3. Übersetzen Sie ins Französische (Aus R. WALSER: *Der Gehülfe*):
 Er muss doch auch etwas trinken
 Es ist ja doch alles verloren
 Was waren es denn eigentlich für Leute?
 Der Turm hat ja auch genug Geld gekostet
 Die grössere wird ja nun wohl bald heiraten.
4. Übersetzen Sie ins Deutsche:
 Il faut *bien* qu'il ait quelque chose à boire
 Puisque tout est perdu *de toute façon*
 Qui étaient *donc au juste* ces gens?
 Cette tour, *il est vrai*, a coûté assez cher
 L'aînée ne tardera pas à se marier, *je pense*.

Das «thème» als «rétro-version» bestätigt, dass das Französische zwar über kein dem Deutschen vergleichbares «modalisateur»-System verfügt, jedoch meistens imstande ist, den Modalpartikeln im wesentlichen gerecht zu werden. Die stilistischen Mittel, die dabei eingesetzt werden, sind allerdings so verschieden, dass eine Didaktisierung der Partikelvermittlung auf Übersetzungsbasis kaum in Frage kommt. Besser eignen sich für ihre systematische Einübung situative Dialogreihen, wie sie seit kurzem auch vorliegen¹³. Für unsere Zwecke glauben wir es aber bei den vorliegenden kontrastiven Hinweisen bewenden lassen zu dürfen. Aus der «Laus» im Pelz der Sprache einen Elefanten im Schulzimmer zu machen, war nicht unsere Absicht. So wünschenswert es ist, dass der Fortgeschrittene die interessante Spezies Modalpartikel kennenlerne, so ungerechtfertigt scheint es uns, diesem «Chamäleon» allzu viel kostbare Unterrichtszeit zu opfern. Denn, etwas ketzerisch formuliert: Wer nicht Gelegenheit hat, sich ins deutsche Sprachgebiet zu begeben, dem nützt

13 s. Anm. «4».

die praktische Vertrautheit mit den Modalpartikeln wenig; reist er aber über den Rhein, so lernt er sie früher oder später an Ort und Stelle zusammen mit viel anderem, von welchem Schulweisheit nicht träumt. So richtig es sein mag, auf der Unterstufe die Reflexe heranzuzüchten, so wichtig scheint uns auf der Oberstufe die Reflexion über die Erscheinungsformen und Besonderheiten der Fremdsprache und deren Vergleich mit den Ausdrucksmitteln und Phänomenen der Muttersprache. Die Modalpartikeln geben willkommenen Anlass zu solchem Nachdenken. Dieses aber kann ja doch wohl auch (sic!) ihrer praktischen Beherrschung nur förderlich sein.

Université de Neuchâtel
 Séminaire d'allemand
 CH 2000 Neuchâtel

Rudolf Zellweger